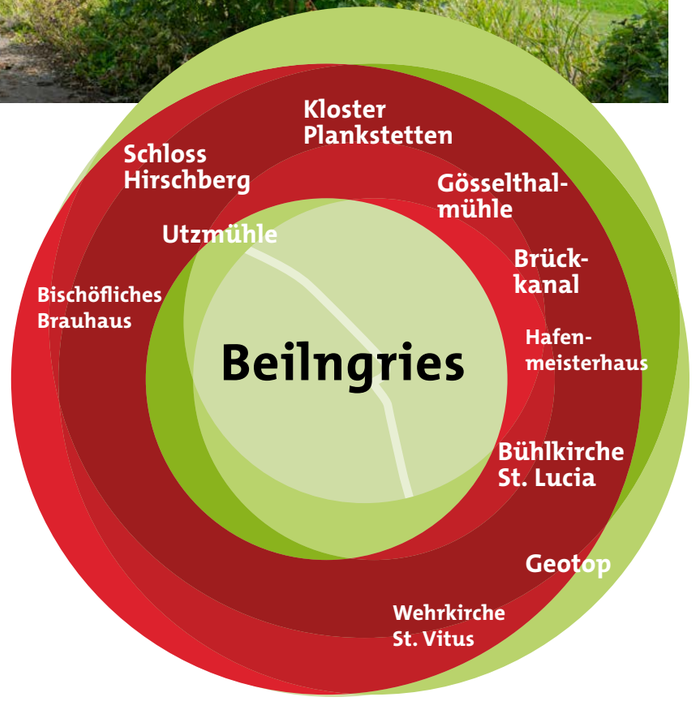
Rund um Beilngries

Sehenswertes jenseits der Stadtmauer.

Auch die umliegenden Ortsteile stecken voller beeindruckender Bauwerke und spannender Geschichten.

Blickt man von Beilngries aus in Richtung Westen, sieht man das prächtige Schloss Hirschberg auf dem Bergsporn des Hirschbergs. Auch das südostliche Beilngries bietet Kultur und Geschichte: Hier lohnt etwa der Besuch der Bühlkirche St. Lucia mit spätgotischem Bau und barocken Elementen. Auch die bedeutenden Gewerbe von einst haben ihre Spuren in Beilngries hinterlassen. So zeugen etwa das Kommunbrauhaus oder das ehemalige Bischöfliche Brauhaus von einer langjährigen Braukultur im Beilngrieser Raum, während die Utzmühle die Bedeutung des Müllerhandwerks dokumentiert.

Etwas entfernter vom Stadtzentrum liegt im Norden von Beilngries der Ortsteil Gösselthal mit der gleichnamigen Hofstelle und Mühle, der Gösselthalmühle. Sie ist heute die Betriebszentrale des Main-Donau-Kanals. Im Gebäude ist ebenfalls ein interaktives Informations- und Besucherzentrum angesiedelt. Hier erfahren die Besucher Spannendes rund um das Thema Kanal und Binnenschifffahrt. Ebenfalls auf die lange Tradition der Schifffahrt zurückblicken lassen ein ehemaliges Hafenmeisterhaus aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts oder der Brückkanal bei Gösselthal, eine der wenigen erhaltenen Trogbrücken des Ludwig-Donau-Main-Kanals.



Für Naturliebhaber bietet sich der Besuch eines der schönsten Geotope Bayerns an: Die Malmschichten am Arzberg bei Kottingwörth im Osten von Beilngries dokumentieren rund fünf Millionen Jahre Erdgeschichte.

Auch Kulturbegeisterte kommen in der Umgebung von Beilngries nicht zu kurz. Ebenfalls in Köttingwörth findet man mit der Wehrkirche St. Vitus ein weiteres historisches Prachtstück. Nördlich von Beilngries beeindruckt das rund 5 Kilometer entfernte Kloster Plankstetten mit seinen kunsthistorisch wertvollen Bauten.

SCHLÖSSER, KIRCHEN UND KLÖSTER

Schloss Hirschberg
Ende des 12. Jahrhunderts begann der Bau des Schlosses durch die Grafen von Hirschberg. 1305 ging dieses nach dem Tod des Grafen Gebhard VII. an das Fürstbistum Eichstätt über. Das gegenwärtige Aussehen erhielt das Schloss durch Baumeister Pedetti unter Fürstbischof Raymund Anton Graf von Strasoldo. Heute ist Schloss Hirschberg Tagungshaus der Diözese Eichstätt.

Bühlkirche St. Lucia
Der Pfarrei Beilngries diente die Bühlkirche bis 1441 als Pfarrkirche. Die jetzige Friedhofskirche ist ein spätgotischer Bau, der von 1469 bis 1476 errichtet wurde und 1740 barockisiert sowie mit einem Dachreiter versehen wurde. Die beeindruckendsten Kunstwerke der Kirche sind vier bemalte spätgotische Holzreliefs, die beiderseits des Kreuzes am Hochaltar angebracht sind.

Miteinander mehr erleben.
Besondere Beilngrieser Angebote für Gruppen

Möchte man Beilngries hautnah erleben, nimmt man am besten an einer Führung teil. Zahlreiche Stadt- und Themenführungen zeigen, wie einst in den Stadttürmen gelebt wurde oder gewähren Einblicke in das Bierbrauen. Einzelreisende schließen sich einfach den Stadtführungen zu festen Terminen an, Gruppen haben die Möglichkeit, einen Termin nach Wahl zu buchen.

Wehrkirche St. Vitus
Die Kirche mit den zwei mächtigen Türmen ist noch heute von einem bis zu vier Meter hohen Mauerring umgeben. Am Eingang steht ein gotischer Torturm, an dessen Nordseite der Zugang zum früheren Wehrgang zu sehen ist. Die ältesten Teile des Gotteshauses stammen aus dem 12. Jahrhundert. Die Kirche beeindruckt unter anderem mit ihrer barocken Innenausstattung, wie etwa den qualitätvollen historischen Deckenfresken.

Kloster Plankstetten
Die Benediktinerabtei Plankstetten in eindrucksvoller Hanglage im Sulztal zwischen Beilngries und Berching, gehört zu den eindrucksvollsten und kunsthistorisch wertvollsten Klosteranlagen im Naturpark Altmühltal. Der Kirchenbau stammt mit seiner Grundstuktur aus dem 12. Jahrhundert. Die Außenansicht des Kirchenbaus wird noch heute von diesem romanischen Kirchenbau bestimmt, während der Inneraum vom Barock dominiert wird. Ganz im Stile des Barock zeigt sich die Kreuzkapelle, die vom Eichstätter Johann Jakob Berg stuckiert wurde.

MÜHLEN UND HANDWERK

Bischöfliches Brauhaus
Die ehemalige Brauerei Prinstner war einst das fürstliche Brauhaus „beim unteren Weinberg“. Die spätgotischen Stilelemente des Erkers an der Westseite verweisen auf das 15. Jahrhundert. Anlässlich einer Vergrößerung wurde 1678 das Steinwappen des Fürstbischofs Marquard II. Schenk von Castell angebracht.

Utzmühle
Sie ist die einzige noch erhaltene Mühle der ehemals vier Mühlen in Beilngries. Heute dient sie der Stromgewinnung durch Wasserkraft und wird als Privathaus genutzt.

WASSER UND NATUR

Gösselthalmühle
Die zweigeschossigen Steildachbauten der Hofanlage wurden im 18. Jahrhundert erbaut, 1835 errichtete der damalige Besitzer Meixner eine Hauskapelle. Nun ist die ehemalige Mühle Betriebszentrale des Main-Donau-Kanals mit interaktivem Informations- und Besucherzentrum.

Brückkanal bei Gösselthal
Der Brückkanal, auch Oberndorfer Aquädukt genannt, wurde 1840 fertiggestellt und ist eine der wenigen erhaltenen Trogbrücken des Ludwig-Donau-Main-Kanals. Dieser überquert hier die historische Gemeindestraße zwischen Gösselthalmühle und Oberndorf. Das Kanalbett wurde trocken gelegt und ist bewachsen, jedoch wurde das aus Naturstein errichtete Bauwerk 1996 vom Bewuchs befreit und saniert.

Hafenmeisterhaus
Der zweigeschossige Massivbau mit Flachsatteldach wurde 1836 erbaut. Wie alle Schleusenwärterhäuschen des Ludwig-Donau-Main-Kanals wurde das Haus nach den Plänen von Leo von Klenze konstruiert.

Malmschichten am Arzberg
Die Malmschichten am Arzberg, dem größten Durchbruchsberg in Europa, sind eines der schönsten Geotope Bayerns. Mit seinen 70 Meter hohen Abbauwänden dokumentiert der ehemalige Steinbruch einen Zeitraum von etwa 5 Mio. Jahren.

beilngries
begeistert

Beilngrieser Stadtrundgang

und weitere Sehenswürdigkeiten in und rund um Beilngries

Mehr Informationen:
Tourist-Information Beilngries
Hauptstraße 14, 92339 Beilngries
Telefon 08461 8435, Fax 08461 9661
tourismus@beilngries.bayern.de
www.beilngries.de/ sehenswertes

beilngries.de | beilngriestourismus

Titelbild/Rücktitel: Dietmar Denger
Bilder: Stadt Beilngries (Andreas Hub, Christoph Raithel, Marianne Schlosser, Otto Durst, Lightcatchers, Mevlüt Altuntas, Andrea Diegel, Tilman Weishart, Der Millipp, Stefanie Bartsch)
Auflage: 10/08/25
Alle Angaben ohne Gewähr.

Streifzug durch Beilngries

Ein kleiner Rundgang durch die Altstadt

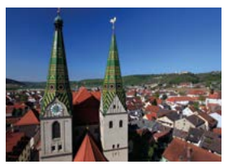
Sehenswürdigkeiten Schritt für Schritt: Das ist ein Spaziergang durch die Beilngrieser Altstadt.

Die Beilngrieser Altstadt bringt Geschichte und Geschichten, Mittelalter, Rokoko und Barock sowie kulturelle Überraschungen hinter ehrwürdigen Mauern zusammen. Die Beilngrieser Stadttürme etwa, denen Sie während des Stadtrundgangs begegnen (Stationen 7 bis 15), gehören zur Stadtmauer, die noch teilweise erhalten ist. Von den ursprünglich 15 Türmen haben neun die Zeit überdauert. Sie wurden ab 1407 zur Verteidigung der Stadt erbaut. Die damals noch namenlosen Türme wurden ab ca. 1738 bewohnt – oft von städtischen Bediensteten, die so dem jeweiligen Turm seinen Namen gaben. Einige Türme besitzen heute wunderschöne Fachwerkaufbauten, die um 1823 zur Wohnraumerweiterung angebracht wurden.

Heute werden die Türme als Wohnungen und Büros genutzt und sind somit damals wie heute Teil des Beilngrieser Lebens. Den Mittelpunkt des Kreises, den die Türme beschreiben, bildet die Stadtpfarrkirche St. Walburga mit ihren buntglasierten Turmhelmen.

TIPP:
Wir vermitteln Sie gerne an unsere Gästeführer: Stadtführungen, Erlebnisführungen und vieles mehr können Sie unter www.beilngries.de/fuehrungen für Ihren Familienausflug oder eine Gruppenreise direkt buchen.

Ihr Rundweg in der historischen Altstadt



1 Stadtpfarrkirche
Bunte Dachziegel sind das Charakteristikum dieser Kirche. Erbaut von 1911 bis 1913 an fast gleicher Stelle wie ihre barocke Vorgängerkirche, ist sie eine künstlerisch freie Schöpfung barocken Grundcharakters – der Nordturm ist mit seiner spätromanischen Bausubstanz aber das älteste Baudenkmal der Stadt. Er stammt aus dem 13. Jahrhundert.

2 Rathaus
Das barocke Beilngrieser Rathaus wurde zwischen 1740 und 1742 von Gabriel de Gabrieli, dem berühmten Baumeister der Eichstätter Fürstbischöfe und zu dieser Zeit Baudirektor des Hochstifts Eichstätt, erbaut. Bis 1802 war es Sitz des fürstbischöflichen Oberamtmanns, anschließend beherbergte es Landgericht und Bezirksamt. Bevor 1972 die Stadt in das Haus einzog, diente es als Landratsamt des damals noch eigenständigen Landkreises Beilngries – heute gehört Beilngries zum Landkreis Eichstätt.

3 Kaiserbeckhaus
Dieses straßenprägende gotische Bürgerhaus stammt aus dem 16. Jahrhundert. Seine auffällig reiche Giebelung mitsamt den sogenannten Blendarkaden ist Bürgermeister Hans Wittmann als wohlsituiertem Bauherrn zu verdanken. Der Name des Hauses entstand vor dem Ersten Weltkrieg, als sich der damalige Hausbesitzer, ein Bäckermeister, von der Konkurrenz absetzen wollte.

4 Haus des Gastes
Der imposante Bau wurde um 1450 errichtet. Früher diente er als Fürstbischöflicher Getreidespeicher mit städtischer Brotbank – man sprach vom „Getreidekasten" – und Kramladen im Erdgeschoss. Im ersten Stock wurden zwei Räume als Ratsstuben an die Stadt verpachtet. Die Wappensteine des Hochstifts Eichstätt, die das Treppenhaus schmücken, zierten früher die Tore der Stadt. Heute ist das Haus des Gastes mit der Tourist-Information die zentrale Anlaufstelle für Besucher mitten in Beilngries.

5 Gasthof „Der Millipp"
Der Gasthof ist ein typisches vornehmes Bürgerhaus. Seine Bauweise weist auf eine Bauzeit an der Wende des 16. zum 17. Jahrhundert hin – jedes einzelne Stockwerk ragt weiter hervor. Auch der sogenannte gotische „Eselsbogen" beim Getreideaufzug deutet darauf hin, andere Quellen datieren das Haus allerdings bereits ins 15. Jahrhundert.

6 Wirtshaus „Zum goldenen Stern"
Das Wirtshaus „Zum goldenen Stern" ist das älteste Wirtshaus in Beilngries. Der Bau mit markantem Treppengiebel stammt aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Bereits seit 1499 ist durch eine Urkunde belegt, dass der Besitzer des „Sterns" ein Brauer war.

7 Der Flurerturm
Dieser Turm (15./16. Jahrhundert) an der Südostecke der Stadtmauer war die Wohnung des Fluraufsehers (altertümlich: der „Flurhay", der „Flurer"). Er hatte die wichtige Aufgabe inne, Feldfrevel, Weideverstöße und Holzdiebstahl im Stadtwald zu ahnden. Übrigens ist der Fachwerkaufbau jünger als der restliche Turm, er stammt aus dem 19. Jahrhundert.

8 Der Seelennonnenturm
Der Seelennonnenturm war die Wohnung der Totenfrau. Wie viele städtische Dienstleute durfte die Totenfrau in Beilngries „ihren" Turm kostenfrei bewohnen, darüber hinaus erhielt sie allerdings keine städtische Besoldung (erbaut 15./16. Jahrhundert).

9 Das Alte Gefängnis
Zum Beilngrieser Gericht gehörte die Fronfeste, auch Amtshaus genannt, über das der Amtsknecht die Aufsicht hatte. Es war das „öffentliche Gefängnis". Über der Fronfeste ist das Wappen des Bischofs Martin von Schaumburg in die Mauer eingelassen. Er bekleidete das Amt von 1560 bis 1590.

10 Kapelle Hl. Antonius von Padua
Dieser Baldachinbau stammt aus dem frühen 18. Jahrhundert und dient heute noch als Altar bei Bittprozessionen. Die Kapelle gilt als Pendant zur Pietà. Die beiden Kapellen standen im Osten bzw. im Westen außerhalb des Wassergrabens an der Stadtmauer. Der Heilige Antonius von Padua wird bei vielen Notfällen um Hilfe angerufen, unter anderem auch für das Wiederauffinden verlorener Gegenstände. Deshalb heißt er im Volksmund auch „Schlampertoni".

11 Der Badturm
Der Badturm (1524) wurde nach dem ehemaligen oberen Bad benannt. Er diente u.a. der städtischen Hebamme als kostenlose Unterkunft. Jedes Vierteljahr erhielt die Hebamme ihre Besoldung und ein Fuder Holz. Weitere Namen für diesen Turm waren im Laufe der Jahrhunderte auch „Rundturm" und, nach einem Besitzer des Turms, „Lierlturm".

12 Der Bettelvogtturm
Der nächste Turm beherbergte den Bettelvogt oder Bettelrichter. Er war für die Angelegenheiten der zahlreichen Bettler in der Stadt zuständig, er beaufsichtigte sie und sorgte dafür, dass sich fremde Bettler nicht zu lange in der Stadt aufhielten (erbaut 15./16. Jahrhundert).

13 Der Bürgerturm
Mit dem Bürgerturm (17./18. Jahrhundert) beginnt die östliche Reihe der Türme an der Beilngrieser Stadtmauer. Er war auch bekannt als „Turm der Bürgerstrafe", denn dort mussten Beilngrieser Sträflinge ihren Arrest absitzen. Die sogenannten „Unbehausten", also Dienstboten und Fremde, wurden hingegen in das Amtshaus (auch Fronfeste tituliert 9) beim Seelennonnenturm eingewiesen.

14 Frauenkirche
Dieser Rokokobau ist der bedeutendste Sakralbau in Beilngries. Er entstand ab 1753 unter dem fürstbischöflichen Hofbaudirektor Maurizio Pedetti. Den Hochaltar ziert eine hoch verehrte Marienstatue aus der Spätgotik, die Sakristei ist ein Überbleibsel der kleinen Vorgängerkirche (1678). Das Deckengemälde zeigt die Himmelfahrt Mariens. Eine für heutige Augen kurios anmutende Besonderheit in der Frauenkirche ist der Grabstein eines achtjährigen Buben: Der Verstorbene kniet betend vor dem Gekreuzigten, Gevatter Tod reitet als mit Pfeil und Bogen bewaffneter Knochenmann auf ihn zu.

15 Das alte Feuerwehrhaus
Es gehört zum Areal des ehemaligen Franziskanerklosters, wurde in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erbaut und diente als Wagenremise. Ab 1823 benutzte man es als Feuerwehrhaus, bis es vor kurzer Zeit renoviert wurde. Jetzt erfüllt es überwiegend seinen Zweck als „Begegnungsstätte".

16 Ehemaliges Franziskanerkloster
Zur Geschichte der Franziskaner in Beilngries zählt auch ihre Konkurrenz mit den Benediktinern: Der Grundstein für das Gotteshaus ihres Hospitiums wurde zwar bereits 1723 gelegt, geweiht wurde es wegen Streitigkeiten mit dem Benediktinerkloster Plankstetten aber erst 1736. Das profanisierte Kloster ist heute Heimat des Beilngrieser Spielzeug & Figuren Museums „anno dazumal": Es ist im sanierten Dachgeschoss des ehemaligen Franziskanerklosters untergebracht und zeigt unter anderem Blechspielzeug, Dampfmaschinenmodelle und Zinnfiguren.

17 Der Sauhüterturm
Im Mittelalter war die private Einzel- und Nachtweide verboten. Stattdessen wurden von der Stadt für die verschiedenen Nutztierarten eigene Hirten bestellt. In diesem Turm war demnach – auch hier gilt „nomen est omen"– der Sauhüter untergebracht. Das Wappen des Eichstätter Fürstbischofs Gabriel von Eyb weist auf den Erbauer dieses Eckturms hin (erbaut 1524).

18 Wasserschöpferturm
Der Wasserschöpferturm am Inneren Graben ist nach dem Wasserschöpferhaus benannt. Sein Bewohner war für die Wasserversorgung des städtischen Brauhauses verantwortlich und damit wohl ein wichtiger Mann in Beilngries (erbaut 15./16. Jahrhundert).

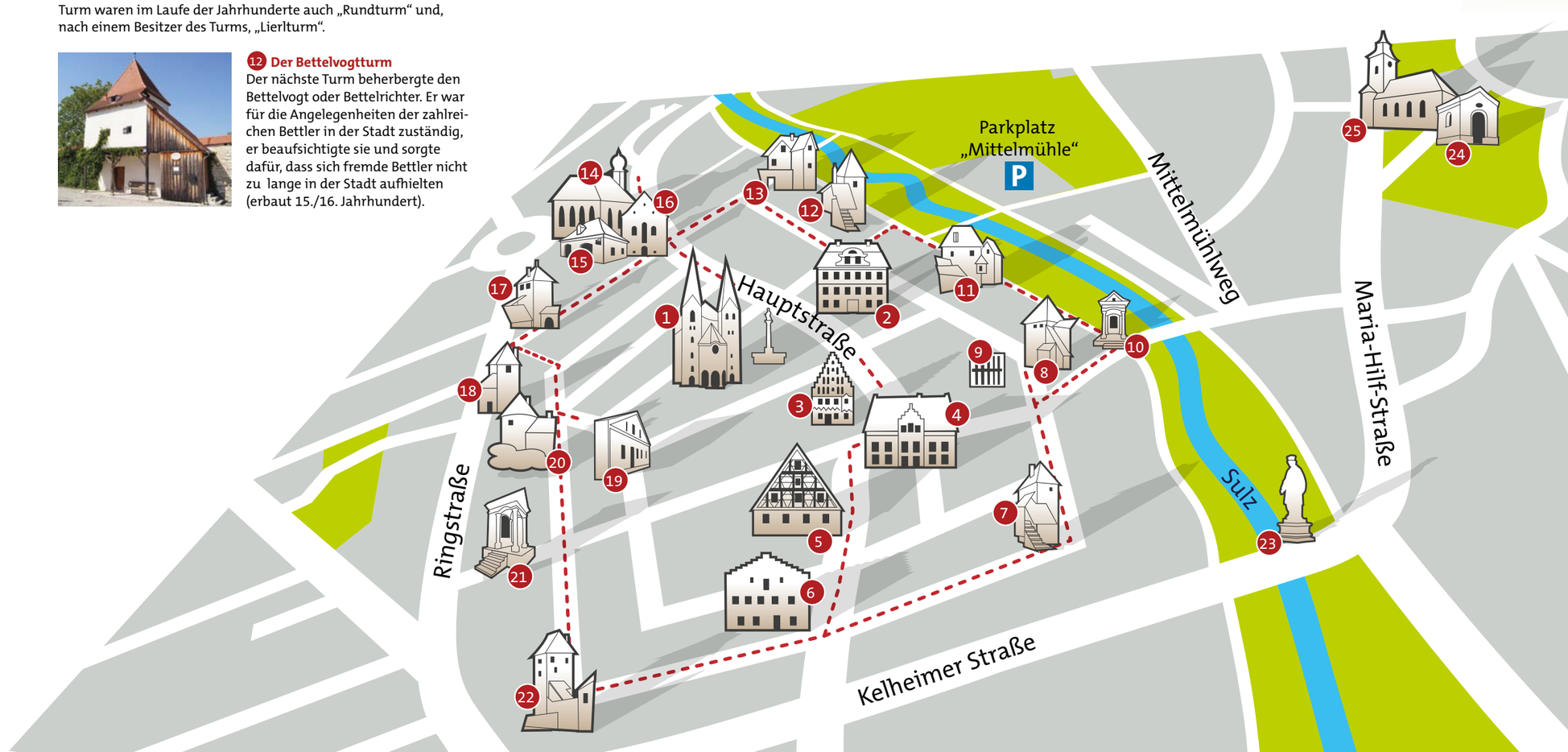
19 Kommunbrauhaus
Das städtische Brauhaus (Haus Nr. 36) wurde laut der Chronik von Michael Schattenhofer zum ersten Mal 1559 erwähnt. Felix Mader nennt in seiner „Geschichte des Schlosses und Oberamtes Hirschberg" die Jahreszahl 1572. Im Jahre 1809 wurde das städtische Brauhaus von zehn Brauern gekauft und in ein Kommunbrauhaus umgewandelt.

20 Strohbauernturm
Er hat seinen Namen vom örtlichen Strohbauernhof, einem der ältesten Beilngrieser Höfe. Das Dach des Turms war früher mit Legschiefer gedeckt, einem sogenannten Juradach. Diese Art der Bedachung war typisch für die Region und prägte eine ganze Hauslandschaft. Trotz seiner Schönheit und Haltbarkeit ist das Juradach wegen der aufwendigen Dachlegearbeiten heute aus dem Stadtbild verschwunden.

21 Kapelle Pietà
Die Kapelle Pietà ist ein Baldachinbau. Sie wurde 1721 von Johann Paul Schattenhofer gestiftet und 1730 geweiht (siehe Schattenhofer-Wappen). Das Originalbild des gekreuzigten Jesus befindet sich im Schloss Hirschberg.

22 Rossturm
Der Rossturm beschließt am Südwesteck die Reihe der Beilngrieser Türme. Erbauen ließ ihn 1520 Fürstbischof Gabriel von Eyb, der auch den Sauhüterturm in Auftrag gab. Der Rossturm diente dem Pferdehirten als Unterkunft – daher auch der Name.

23 Hl. Johannes Nepomuk
Diese Bildsäule steht an der Sulzbrücke beim Seniorenheim. Die typische Barockfigur trägt die Jahreszahl 1732, die Inschrift L P D C I H = Liber baro pincerna de Castell in Hirschberg (Freiherr Schenk von Castell) und ein Familienwappen der Schenken von Castell. Johann Friedrich Schenk von Castell war zu dieser Zeit Oberamtmann in Hirschberg und gab vermutlich diesen Brückenheiligen in Auftrag. Johann Nepomuk wurde 1729 heiliggesprochen.

24 14-Nothelfer-Kapelle
An ihrer Stelle stand früher eine Steinsäule. Der Ziegeleibesitzer Koloman Batz ließ diese Kapelle 1842 auf dem ehemaligen Grund der Säule erbauen. Das Altarbild wurde 1845 vom Nürnberger J. A. Engelhardt gemalt.

25 Evangelische Christuskirche
Die evangelische Christuskirche wurde in den Jahren 1927/28 erbaut, das Pfarrhaus stammt aus dem Jahr 1951 und das Meßnerhaus konnte 1960 bezogen werden. Das Grundstück wurde von der Stadt zur Verfügung gestellt.